

Freie und Hansestadt Hamburg  
Bezirksamt Altona

## 4. Lokale Bildungskonferenz (LBK) Osdorf/Lurup

am 10.04.2014  
im Goethe-Gymnasium



Regionale  
Bildungskonferenzen



LernenvorOrt  
Freie und Hansestadt  
Hamburg



## Gliederung der Dokumentation

1. Tagesordnung.....	3
2. Begrüßung und Vorstellung des Programms .....	4
3. Schwerpunktthema „Bildungs- und Teilhabepaket“ .....	5
4. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014.....	6
5. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona .....	8
6. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013 .....	9
7. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds .....	10
8. Wahl der Delegierten.....	11
9. Auswertung der Veranstaltung.....	11



## 1. Tagesordnung

Termin: 10. April 2014 von 17-20 Uhr

Ort: Goethe-Gymnasium, Rispenweg 28, 22547 Hamburg

17:00 h	Grußwort der Stellvertretenden Schulleitung
17:05 h	Begrüßung und Vorstellung des Programms (Katrin Doblhofer, Regionale Schulaufsicht und Adel Chabrak, Moderator)
17:15 h	Schwerpunktthema „Bildungs- und Teilhabepaket“
18:00 h	Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014
18:10 h	Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona
18:20 h	Pause
18:40 h	Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013
19:00 h	Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds
19:40 h	Wahl einer Delegation für die bezirkliche RBK
19:50 h	Auswertung der Veranstaltung

### **Bei der Vorbereitung haben mitgewirkt:**

Monika Brakhage, Bezirksamt Altona, Abteilungsleitung Integrierte Sozialplanung

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, Bezirksamt Altona

Katrin Doblhofer, Behörde für Schule und Berufsbildung, Regionale Schulaufsicht

Dr. Michael Freitag, Bildungskoordinator LvO, Bezirksamt Altona

Christiane Geng, Bezirksamt Altona, Fachamtsleitung Jugend- und Familienhilfe

Dorothea Stille, Geschäftsstelle RBK-Altona

Helga Stödter-Erbe, Bezirksamt Altona, Fachamtsleitung Sozialraummanagement

Dorothee Wassener, Behörde für Schule und Berufsbildung, Regionale Schulaufsicht

### **Moderation:**

Adel Chabrak, Bildungskoordinator LvO, Bezirksamt Altona

### **Für die Räume und die Organisation vor Ort herzlichen Dank an das**

#### **Goethe-Gymnasium, namentlich:**

Egon Tegge und Karsten Stuhlmacher



### **Teilnehmerinnen und Teilnehmer**

1. Aleksander, Andreas: Kreiselternrat 22
2. Bonifacius, Andrea: ReBBZ Altona West, Leitung Bereich Bildung
3. Brakhage, Monika: Bezirksamt Altona, Fachamt Sozialraummanagement
4. Eckmann, Achim: Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, Stellv. Schulleitung
5. Einhaus, Maria: Schule Barlsheide, Schulleitung
6. El Minawi, Heidi: Stadtteilschule Lurup, Elternsprecherin
7. Ernst, Michael: Schule Kroonhorst, Schulleitung
8. Heidt, Andreas: Staatliche Jugendmusikschule, Regionalleiter West
9. Hinz, Joachim: Stadtteilschule Lurup, Schulleitung
10. Kloiber, Ulrike: Bildungshaus Lurup
11. Lindner, Marion: Schule Franzosenkoppel, Schulleitung
12. Mannarini, Marina: Unternehmer ohne Grenzen e.V.
13. Meenken, Marion: Grundschule Luruper Hauptstraße, GBS-Leitung
14. Mejow, Jutta: Spielhaus Fahrenort
15. Methler, Irmela: Grundschule Luruper Hauptstraße, Schulleitung
16. Nodorp, Jörn: Vereinigung Pestalozzi
17. Pätzelt, Ellen: KiFaz Lurup
18. Schönenberger, Doris: Kita St. Simeon
19. Schrader, Iris: Kita Achtern Born
20. Steffens, Dr. Kaja: CDU-Fraktion
21. Stuhlmacher, Karsten: Goethe Gymnasium, Stellv. Schulleitung
22. Süllner, Christine: Fridtjof-Nansen-Schule, Elternrat
23. Tengeler, Sabine: Stadtteilhaus Lurup
24. Tietjens, Iris: SPD-Fraktion
25. Uckermark, Andrea: Stadtteilschule Goosacker, Beratung

## **2. Begrüßung und Vorstellung des Programms**

Der stellvertretende Schulleiter des Goethe-Gymnasiums, Karsten Stuhlmacher, begrüßt die Anwesenden und gibt organisatorische Hinweise.

Er stellt die Schule vor: Das Gymnasium in Lurup hat einen musikalischen Schwerpunkt. Die LBK findet in der Pausenhalle statt, weil parallel ein Konzert des Schulorchesters in der Aula/Mensa veranstaltet wird. Das Goethe-Gymnasium ist neben der Klosterschule das einzige Hamburger Gymnasium mit der Form der gebundenen Ganztagschule (GTS).



Katrin Doblhofer, Regionale Schulaufsicht der Behörde für Schule und Berufsbildung, begrüßt die Anwesenden als Mitglied der RBK-Steuerungsgruppe.

Nachdem die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der 3. Lokalen Bildungskonferenz (LBK) Osdorf/Lurup bereits das Schwerpunktthema „Bildungsgerechtigkeit“ diskutiert haben, wurde eine Vertiefung des Themas in Anwesenheit von Behördenvertretern gewünscht. Diesem Wunsch ist die RBK-Steuerungsgruppe nachgekommen und hat Vertreterinnen der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration (BASFI) und der BSB eingeladen, die detailliert Auskunft zum Bildungs- und Teilhabepaket (BuT) geben.

Adel Chabrak übernimmt die Moderation und begrüßt die Referentinnen.

### **3. Schwerpunktthema „Bildungs- und Teilhabepaket“**

Als Referentinnen zum Bildungs- und Teilhabepaket sind Elke Mattern (seit 2011 Fachreferentin zur Koordinierung bzw. Steuerung der BuT-Leistungen der BASFI), Eva Schuldt (BuT-Leistungen, BASFI) und Christine Treumann (BuT, Lernförderung, BSB) anwesend.

Die Referentinnen stellen die verschiedenen Komponenten des Bildungs- und Teilhabepakets vor und stehen für Anmerkungen und Rückfragen zur Verfügung.

<http://www.hamburg.de/contentblob/4333548/data/ppt-hamburger-bildungspaket-14-03-25-umfangreich.pdf>

Ulrike Kloiber (Bildungshaus Lurup) merkt an, dass die Eltern zu ca. 90 % einen Migrationshintergrund haben, sodass die Antragstellung auf Grund von sprachlichen Hindernissen oft über die Einrichtungsleitung läuft, da die Eltern zum Teil nicht in der Lage sind, die Anträge für ihre Kinder auszufüllen. Es wäre hilfreich, wenn die Formulare noch kompakter gestaltet und in verschiedenen Sprachen verfügbar wären.

Doris Schönenberger (Kita St. Simeon) ergänzt, dass die Aufgaben für Kitaleitungen ohnehin immer komplexer werden und das Ausfüllen der Anträge sehr zeitintensiv ist und fragt nach, ob das Bildungs- und Teilhabepaket in Hamburg gut genutzt wird.

Frau Mattern (BASFI) gibt an, dass Hamburg im nationalen Vergleich Spitzenquoten erreicht, was die Inanspruchnahme betrifft. (Nähere Informationen hierzu finden Sie im Zwischenbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales

[http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Thema-Arbeitsmarkt/2014-04-08-zwischenbericht-bildungspaket.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Thema-Arbeitsmarkt/2014-04-08-zwischenbericht-bildungspaket.pdf?__blob=publicationFile)).

Dies liegt unter anderem daran, dass die Umsetzung des Bildungs- und Teilhabegesetzes in Hamburg auf Grund der guten Erreichbarkeit (Vielzahl an teilnehmenden Einrichtungen, ÖPNV) wesentlich



einfacher funktioniert als in Flächenländern, wo die räumliche Verteilung größer ist und das Angebot entsprechend weniger genutzt wird.

Bezüglich der Antragstellung besteht für die Kitaleitungen die Möglichkeit, die Leistungen nach SGB II (Arbeitslosengeld II, Sozialgeld) in Form einer Sammeliste zu beantragen, um den Arbeitsaufwand zu minimieren. Für diese Leistungen gibt es eine zentrale Abrechnungsstelle in Eimsbüttel.

Frau Treumann (BSB) ergänzt, dass die Förderung mehrtägiger Klassenreisen von den Hilfeempfängerinnen und Hilfeempfängern selbst beantragt werden muss. Die Schule bestätigt auf dem Antrag zunächst die Kosten für die Reise und leitet den Antrag an die Eltern weiter.

Auf Nachfrage der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zum Datenschutz bei der Einreichung des SGB-Bescheides in der Schule erklärt Frau Treumann, dass die Jobcenter verpflichtet sind, sogenannte Kurzbescheide auszustellen, die im Schulbüro eingereicht werden können. Diese Bescheide enthalten nur die notwendigen Daten.

Frau Mattern ergänzt, dass ein Abrisszettel, auf dem außer der Kundennummer keine weiteren Daten vermerkt sind, nicht eingeführt werden kann, weil die Antragsformulare bundeseinheitlich durch die Bundesagentur in Nürnberg vorgegeben sind.

Zum Abschluss bieten die Referentinnen an, in die Kitas zu kommen, um über das Bildungs- und Teilhabepaket und die Antragstellung Auskunft zu erteilen, wenn eine Gruppe an interessierten Kitaleitungen/Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zusammenkommt.

#### **4. Bericht der Delegierten von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz am 8. Januar 2014**

Frau Kloiber berichtet als Delegierte von der bezirklichen Regionalen Bildungskonferenz (RBK), die am 8. Januar im Kollegiensaal des Altonaer Rathauses stattgefunden hat. Herr Chabrak ergänzt den Bericht:

Zu Beginn der RBK skizzierte Thomas Gräbel, Architekt und Landschaftsplaner, mögliche Lernlandschaften von Schülerinnen und Schülern im Bezirk Altona. Titel des Referates war „Stadtstaat oder Archipel – die Bildungslandschaft als neue städtische Perspektive“. Der Vortrag stellt Gestaltungsmöglichkeiten des schulischen und außerschulischen Ganztags von Kindern und Jugendlichen bildhaft dar:

<http://www.hamburg.de/contentblob/4261332/data/lernlandschaften-rbk-140108.pdf>



Im Anschluss an den Vortrag von Herrn Gräbel stand die Verabschiedung der „Eckpunkte Lokaler Bildungslandschaften im Bezirk Altona“ auf der Tagesordnung. Nach einer angeregten Diskussion über das Eckpunktepapier auf der vorherigen bezirklichen RBK im Mai 2013 und einer anschließenden Überarbeitung haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer das Papier auf der RBK im Januar endgültig und einstimmig mit einer Enthaltung verabschiedet.

Das Eckpunktepapier hat somit künftig Verbindlichkeit für die Gestaltung von Bildungslandschaften in Altona, auch in Hinblick auf die Vergabe von Geldern aus dem bezirklichen Quartiersfonds:

<http://www.hamburg.de/contentblob/4101764/data/eckpunkte-lokaler-bildungslandschaften-im-bezirk-altona-stand-02-09-2013.pdf>

Im letzten Teil der RBK wurden Finanzierungsmöglichkeiten von Kooperationen im Stadtteil aufgezeigt. Frau Geng (Fachamtsleitung Jugend- und Familienhilfe) hat die Mittel für sozialräumliche Hilfen und Angebote vorgestellt. Anschließend hat Frau Stödter-Erbe (Leitung Fachamt Sozialraummanagement) verschiedene bezirkliche Fördermöglichkeiten (Quartiersfonds, Sondermittel der Bezirksversammlung, Projektförderung Stadtteilkultur) erläutert.

Im Anschluss hat Andreas Thielk (Behörde für Schule und Berufsbildung) Auskunft über die Mittel im Rahmen des schulischen Ganztags gegeben und Johanna Eisenschmidt von der *budnianer Hilfe e.V.* hat abschließend exemplarisch die Fördermöglichkeiten durch eine private Stiftung vorgestellt.



## **5. Bericht der Steuerungsgruppe RBK zur Entwicklung der Lokalen Bildungslandschaften im Bezirk Altona**

Herr Dr. Freitag gibt einen kurzen Rückblick über die vergangenen Runden der Lokalen Bildungskonferenzen:

Die Hauptaufgabe der Steuerungsgruppe besteht in der Weiterentwicklung der lokalen Bildungslandschaften. Dies macht Herr Dr. Freitag noch einmal deutlich. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, wurde im Dezember 2012 das Rahmenkonzept für die künftige Durchführung von Bildungskonferenzen im Bezirk Altona entwickelt. Dabei gibt es zwei entscheidende Ebenen zu berücksichtigen: Die eine Ebene ist die lokale Fachöffentlichkeit, die andere sind die Entscheidungsträger in den Fachbehörden oder Bezirken. Die Bildungskoordinatoren verstehen sich als Brückenbauer, die zwischen diesen Ebenen vermitteln.

Durch die Kartierung der Bildungsinstitutionen und der informellen Lernorte in der ersten flächendeckenden Runde der Bildungskonferenzen wurde die Bildungslandschaft visualisiert. (Dies war in der Region Osdorf/Lurup bereits die zweite LBK.) Die lokale Fachöffentlichkeit identifizierte Bildungshighlights und -baustellen der jeweiligen Region. Die Intention der RBK-Steuerungsgruppe lag darin, anhand des Arbeitens am Modell räumliche Bezüge sowie die hohe Komplexität des Themas deutlich zu machen.

In der zweiten flächendeckenden Runde der lokalen Bildungskonferenzen (dritte LBK Osdorf/Lurup) wurden die Bildungsbaustellen der Regionen aufgegriffen und diese Themen als Schwerpunkte der Veranstaltungen vorbereitet.

Der Begriff „Bildungslandschaft“ hat eine sozialräumliche Ausrichtung. Einzelne Institutionen verstehen sich nicht als Inseln, sondern bilden eine Verantwortungsgemeinschaft für die Region. Durch die Verabschiedung des Eckpunktepapiers auf der letzten bezirklichen RBK (siehe Punkt 4) wurde ein erster gemeinsamer Schritt in diese Richtung unternommen.

Im Anschluss an den Rückblick gibt Herr Dr. Freitag einen Ausblick auf die künftige LBK/RBK-Arbeit in Altona: Das RBK-Team möchte weiterhin gewährleisten,

- dass ausreichend Raum zum Austausch über wesentliche Entwicklungen in den Regionen besteht
- dass die Konferenzen weiterhin so vorbereitet werden, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv an der Weiterentwicklung der Bildungslandschaften mitarbeiten
- dass die Rückkopplung mit der bezirklichen und fachbehördlichen Ebene funktioniert und kontinuierlich verbessert wird.



Durch das in der Region vorhandene Expertenwissen können auf den unmittelbaren Bedarf zugeschnittene Angebote identifiziert, aufeinander abgestimmt oder entwickelt und umgesetzt werden; das Eckpunktepapier bildet hierfür die Grundlage.

## 6. Neue Entwicklungen in der Region seit November 2013

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten die Gelegenheit, Neuerungen aus ihrer Region darzustellen.



### Neue Kooperationen

- Kita Moorwisch: Servicestelle Lurup Süd-Ost: Gemeinsame Beratungsleistung mit der Vereinigung Pestalozzi im Kooperationsverbund, montags
- Bürgerhaus Bornheide: Das Bürgerhaus, die Borner Runde, NABU, Nutzmüll e.V., die Geschwister-Scholl-Stadtteilschule und die Kita Achtern Born haben eine Streuobstwiese mit acht Apfelbäumen auf dem 25 000 qm großem Außengelände des Bürgerhauses angelegt. Finanziert wird das Projekt über die Loki-Schmidt-Stiftung. Es ist ein Apfelfest geplant.
- Bürgerhaus Bornheide: Bürgergarten (Spielhaus, Geschwister-Scholl-Stadtteilschule, 12x)
- Stadtteilschule Goosacker: Ferienbetreuung durch die AWO
- Grundschule Luruper Hauptstraße: In Planung: Senior in School, Rentner erhalten eine Mediatorenausbildung und engagieren sich bei Konfliktgesprächen mit Eltern.
- Grundschule Luruper Hauptstraße: Herr Bauer von Nordlicht e.V. bietet eine Sozialberatung für Eltern an.
- Grundschule Luruper Hauptstraße: Sozialtraining „Komm klar!“ in Klasse 2 (5 Std.) mit Nordlicht e.V., Abschlussveranstaltung findet Anfang Mai statt



### Räumliche Veränderungen

- Kita Moorwisch: Ausbau der Kita ohne weitere Kinderaufnahme
- Stadtteilschule Goosacker: Schulneubau am Ohlenkamp, sukzessiver Umzug der Stadtteilschule
- Grundschule Luruper Hauptstraße: Neue Mensa seit Januar 2014 in Betrieb
- Schule Langbargheide: Neue Mensa/Mehrzweckhalle
- ReBBZ Altona West: Beratungsabteilung befindet sich seit 01.12.2013 im Böttcherkamp 146

### Konzeptionelles

- Kitas und Grundschulen in Alt Osdorf: 4½-jährigen-Gespräche => Verbesserung der Absprachen und des Verfahrens ab Herbst 2014 geplant.
- Kulturangebote: Bürgerhaus Bornheide, Elbphilharmonie, Altonaer Amateurtheater
- Stadtteilhaus Lurup: Konzept für Koordinierungsstelle für Seniorenarbeit in Lurup. Zunächst sollte ein Seniorentreff eingerichtet werden. Nun soll ein Beteiligungsverfahren (von der steg durchgeführt) prüfen, ob eine Koordinierungsstelle/eine Ansprechperson sinnvoller wäre.

### Sonstiges

- ReBBZ Altona West: Neue Leitung der Abteilung Beratung ab 01.05.2014 ist Herr Peer Kaeding. Anbei die neuen Kontaktdaten:  
ReBBZ Altona-West  
Böttcherkamp 146, 22549 Hamburg  
Gesamtleitung: Heidi Bistritzky, Tel.: 840 53 1-60  
Leitung Abt. Beratung: Peer Kaeding, Tel.: 428121-8153  
Leitung Abt. Bildung, Schule Böttcherkamp: Andrea Bonifacius, Tel.: 840 53 1-60
- Staatliche Jugendmusikschule: Es finden mehr Kurse an Schulen mit KESS 1 +2 statt

## **7. Vergabe der Fördermittel aus dem Quartiersfonds**

Der bezirklichen RBK-Steuerungsgruppe ist es gelungen, für kleine Projekte und den Aufbau von Kooperationsstrukturen eine Förderung aus dem Quartiersfonds auf den Weg zu bringen.

Die gesamte Fördersumme beträgt 9.000 EUR, sodass jeder Region 1.500 EUR zur Verfügung gestellt werden können.

Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Lokalen Bildungskonferenzen wurden im Februar per Mail über die Möglichkeit informiert, Ideen für Projekte zu entwickeln und einzureichen; die Vergabekriterien für eine Umsetzung der Projektideen im Rahmen der Lokalen Bildungskonferenzen waren dem Schreiben beigefügt.



Aus der Region Osdorf/Lurup wurde im Vorfeld eine Projektidee eingereicht; es kommen auf der LBK keine weiteren Projektanträge hinzu.

#### Sonntagscafé für Familien rund um den Lüdersring im Bildungshaus Lurup

Projektpartner: Kita Moorwisch und Schule Langbargheide

Projektidee: Zur Familienentlastung, Verhinderung von Vereinsamung und der Erweiterung des sozialen Netzwerks wird sonntags von 14 bis 16 Uhr ein Café eröffnet, das für Familien in der Region zugänglich ist. Das Café wird von Ehrenamtlichen und/oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Bildungshauses betrieben. Es soll eine Aufwandsentschädigung gezahlt werden. Ein Werbebanner bewirbt das Café.

Antragsvolumen: Die Antragssteller haben die volle Fördersumme von 1.500 EUR beantragt.

Das Projekt wird von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der LBK einstimmig gewählt; der schriftliche Projektantrag wird an die Zuwendungsabteilung im Fachamt Sozialraummanagement weitergeleitet.

## **8. Wahl der Delegierten**

Die nächste bezirkliche Regionale Bildungskonferenz (RBK) findet am 19. Juni 2014 von 17 bis 20 Uhr in der Schule Rothestraße statt.

Da auch die Projektideen, die im Rahmen des Quartiersfonds entwickelt worden sind, auf der bezirklichen RBK vorgestellt werden sollen, wird Frau Kloiber als Delegierte teilnehmen. Auch Heidi El Minawi (Elternsprecherin Stadtteilschule Lurup) wurde als Delegierte wiedergewählt.

## **9. Auswertung der Veranstaltung**

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer werden gebeten, einen einseitigen Fragebogen auszufüllen, der hamburgweit eingesetzt wird, um die Ergebnisse der RBK/LBK-Konferenzen zu evaluieren.

Die Auswertung erfolgt über das Institut für Bildungsmonitoring (IfBQ).